

Europäische Landman.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Durch heisse Milch istlich verbrüht wurde das einjährige Schindchen in der Brunnenstraße 838 wohnhaften Geschäftsführers Sohn. Die Mutter hatte das Kind für kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen und fand es bei der Rückkehr mit Brandwunden bedeckt vor. Vermutlich hatte der Kleine die lodernde Milch selbst vom Feuer gegossen und sich diese über den Körper gegossen. Die Brandwunden waren so schwerer Natur, daß das Kind bald darauf starb. — Die Kammergerichtsstraße 11 und 12 sind zu Hilfsarbeiten beim Reichsgericht ernannt und vor dem dritten Instanzen verurteilt worden. — An der Markgrafenstraße wurde der sechsundzwanzigjährige Arbeiter Stefan Patzelt beim Schienenlegen von einem Straßenbahnwagen der Linie 17 erfasst und tödlich verletzt. — Die sechsundzwanzigjährige Tochter Luise des Omnibusführers Hofel verlor sich in der elterlichen Wohnung Schwerinstraße 15 durch Einatmen von Leuchtgas zu veranlassen. Einem herbeigerufenen Arzt gelang es, sie wieder ins Leben zurückzuführen. — Ehrenmeister der Berliner Buchbinderinnung Gustav Glash in Berlin wurde der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Kürzlich brach in der Lichtenstraße 13 in der Kellerwohnung des Arbeiters Paul Schermer ein Brand aus, der Möbel und Betten erfasste und eine starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Als die Feuerwehre in die Wohnung einbrang, fanden die Mannschaften die anberathende Tochter Frieda der Familie benutzlos vor. Schermer selbst war mit seiner Frau nicht anwesend; er kehrte erst während des Brandes in die Wohnung zurück. Er brachte das Kind nach der Unfallstation in der Rospstraße, wo der Arzt aber nur noch den Tod infolge der Rauchvergiftung feststellen konnte. —

Provinz Ostpreußen.

Neuhubbern. Der hiesige Wäpfer Hermann Neumann erschöpfte sich in der Vorkammer seiner Wohnung mit seinem Jagdgewehr. Zufälligkeiten in der Familie sollten ihn zu dieser Tat veranlassen haben. Der Vorfall ist der Staatsanwaltschaft zu Tilsit zur Anzeige gebracht worden. —

Provinz Westpreußen.

Danzig. Ein auch in Westpreußen vielfach gefonnener Wasserbauarbeiter, der jetzt 88jährige Regierungsbaumeister A. D. Geh. Bauat Hugo Katus, ist in Königsberg, wo er im Ruhestande lebte, gestorben. Katus war eine Reihe von Jahrzehnten Hofbauinspektor in Pillau und wurde als Gutachter bei der Regulierung von Schiffahrtsstraßen (Haff, Rogat, Pregel) vielfach genannt. —

Provinz Pommern.

Rügenwalder. Großes Aufsehen erregt der Tod des Privatiers Leopold Eib, Bruders des Kommerzienrats Eib in Dresden-Rieschenbroda. Eib war nach Schluß des Esperantistenkongresses nach Rügenwaldermünde gekommen, um sich dort mit seiner Familie zu erholen. Obwohl er seit Jahren herkrankt war, nahm er ein Bad. Doch schon nach wenigen Augenblicken wurde er von einer Welle aus Ufer geworfen, wo er, sich in heftigen Krämpfen windend, das Bewußtsein verlor. Der Kriminalkommissar Klinghammer, der Zeuge des Vorfalls war, stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die aber keinen Erfolg mehr hatten. —

Provinz Sachsen.

Halle. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Kanalisationsarbeiten auf der Landstrasse. Am Dresdener Platz werden von der Firma Knapke aus Halle Sprengarbeiten vorgenommen, wobei auch eine Bohrmaschine benutzt wird. An dieser war der Verbindungsdraht, der den Kompressor mit der Pumpe verbindet, unrichtig geworden. Die Reparaturarbeiten nahmen der bei der Firma beschäftigte und die Arbeiten leitende Schachtmeister Frig Chingler aus Chemnitz vor. Wöglich platzte der Schlauch und traf den Schachtmeister so unglücklich am Hals, daß ihm die Schlagader zerrissen wurde. Der Mann wurde ungefähr drei Meter weit fortgeschleudert und starb nach wenigen Minuten. Die Staatsanwaltschaft gab später die Leiche zur Beerdigung frei. Der Verunglückte ist 58 Jahre alt. —

Provinz Schlesien.

Görlitz. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Kanalisationsarbeiten auf der Landstrasse. Am Dresdener Platz werden von der Firma Knapke aus Halle Sprengarbeiten vorgenommen, wobei auch eine Bohrmaschine benutzt wird. An dieser war der Verbindungsdraht, der den Kompressor mit der Pumpe verbindet, unrichtig geworden. Die Reparaturarbeiten nahmen der bei der Firma beschäftigte und die Arbeiten leitende Schachtmeister Frig Chingler aus Chemnitz vor. Wöglich platzte der Schlauch und traf den Schachtmeister so unglücklich am Hals, daß ihm die Schlagader zerrissen wurde. Der Mann wurde ungefähr drei Meter weit fortgeschleudert und starb nach wenigen Minuten. Die Staatsanwaltschaft gab später die Leiche zur Beerdigung frei. Der Verunglückte ist 58 Jahre alt. —

Provinz Westfalen.

Düren. Wegen roher Mißhandlung ihrer Ehefrau verurteilte das hiesige Schöffengericht die Frau Johann Schöler aus Wiersheim zu einem Jahre Gefängnis und ordnete die sofortige Verhaftung an. Die Frau hatte das jetzt 14 Jahre alte schwächliche Kind fortgesetzt mit Seife, Essig, Besenstiel und anderen gefährlichen Gegenständen geschlagen, so daß der ganze Körper mit schwarzen und blauen Flecken wie überfüllt war. Das Mädchen wurde von seiner Reinigung gezwungen, mit Seife und noch weniger genießbaren Dingen beschmieretes Brot zu essen, und es wurde derart am Hals gewürgt, daß es die Stimme verlor. —

Provinz Bayern.

München. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nähe der Ristenfabrik von Spiegel in Emdling. Der Arbeiter Karl Kühner, sollte aus dem Fabrikareal ein mit großen Brettern beladenes Fuhrwerk hinausschaffen. Außerhalb der Fabrik schaute die Pferde und gingen durch. Kühner, der die Tiere zum Stehen bringen wollte, geriet unter das Fahrzeug, wobei ihm die Räder über den Hals hinwegzogen. Bis dem Bebauerswerten Hilfe gebracht werden konnte, war er tot. —

Frankfurt. Der Kreisarzt hat infolge des herrschenden Typhus eine Besichtigung der Mißbildungen in hiesiger Stadt vorgenommen und festgestellt, daß bei einem großen Teile der hiesigen Händler die Beschaffenheit der Milchverläufe, Verarbeitungs- und dergl. Räume den an sie in sanitärem Interesse zu stellenden Anforderungen nicht entspricht. —